

Bernd Jaspert
Die Bultmann-Rade-Korrespondenz
1913-1937

Bernd Jaspert

Die Bultmann-Rade-
Korrespondenz
1913-1937

Verlag Traugott Bautz
Nordhausen 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://www.dnb.de>> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2014
ISBN 978-3-88309-931-6

Inhalt

Die Bultmann-Rade-	
Korrespondenz 1913-1937	7
Einleitung	9
Die Korrespondenz	22
Schluss	152
 Register	
1. Personen	159
2. Orte	164
3. Sachen und Begriffe	166
4. Schriften Bultmanns und Rades	170
 Dank	180

Die Bultmann-Rade-
Korrespondenz
1913-1937

Einleitung

Als ich vor dreißig Jahren aus Anlass des 100. Geburtstages von Rudolf Bultmann (1884-1976) einen Teil seiner Korrespondenz mit Martin Rade (1857-1940) als Beleg dafür veröffentlichte, dass er um 1920 eine Wende in seiner theologischen Einstellung von der liberalen Theologie seiner Lehrer hin zur kürzlich aufkommenen dialektischen Theologie Karl Barths und seiner Mitstreiter vollzog, ohne dabei einige alte liberale Positionen aufzugeben¹, ahnte ich

¹ Abkürzungen im Folgenden nach: S. M. Schwertner, IATG³ - Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, 3., überarb. u. erw. Aufl., Berlin/Boston 2014; außerdem benutze ich folgende Abkürzungen: BBB² für B. Jaspert (Hg.), Karl Barth - Rudolf Bultmann, Briefwechsel 1911-1966, 2., rev. u. erw. Aufl. (Karl Barth-Gesamtausgabe 1, Abt. V), Zürich 1994, BGB für H. G. Göckelitz (Hg.), Rudolf Bultmann - Friedrich Gogarten, Briefwechsel 1921-1967, Tübingen 2002, BHB für A. Großmann/Ch. Landmesser (Hg.), Rudolf Bultmann/Martin Heidegger, Briefwechsel 1925-1975, Frankfurt a. M./Tübingen 2009, BRB für Ch. Schwöbel (Hg.), Karl Barth - Martin Rade, Ein Briefwech-

noch nicht, dass die *gesamte* Bultmann-Rade-Korrespondenz von theologiegeschichtlicher Bedeutung ist.²

sel, Gütersloh 1981, BThB (mit Bandzahl) für *E. Thurneysen/C. Algnier* (Hg.), Karl Barth - Eduard Thurneysen, Briefwechsel, 3 Bde., Bd. 1: 1913-1921, hg. v. *E. Thurneysen* (Karl Barth-Gesamtausgabe 3, Abt. V), Zürich 1973, Bd. 2: 1921-1930, hg. v. *E. Thurneysen* (Karl Barth-Gesamtausgabe 4, Abt. V), Zürich 1974, Bd. 3: 1930-1935, einschließlich des Briefwechsels zwischen Charlotte von Kirschbaum und Eduard Thurneysen, hg. v. *C. Algnier* (Karl Barth-Gesamtausgabe 34, Abt. V), Zürich 2000. - Vgl. *B. Jaspert*, Rudolf Bultmanns Wende von der liberalen zur dialektischen Theologie, in: *ders.* (Hg.), Rudolf Bultmanns Werk und Wirkung, Darmstadt 1984 (Sonderausg. 2012), 25-43, bes. 27-38 (ND in: *ders.*, Theologie und Geschichte. Ges. Aufs., Bd. 1 [EHS.T 369], Frankfurt a. M. 1989, 252-274, bes. 255-267). Die Bestreitung meiner These durch *M. Evang*, Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit (BHT 74), Tübingen 1988, 273f, hat mich in ihrem Gedankengang nicht überzeugt, da ich damals selbst, a.a.O., 41-43, auf die bleibende Bedeutung der liberalen Theologie für *Bultmann* hingewiesen hatte.

² Vielleicht weniger als die von *Ch. Schwöbel* mit einer Einleitung mustergültig hg. Barth-Rade-Korrespondenz: BRB. - Zu den im Folgenden genannten Marburger Theologen des 20. Jhs. vgl. jeweils die biographischen Angaben in: *I. Auerbach* (Bearb.), *Catalogus professorum academiae Marburgensis*. Die akademischen Lehrer der Philipps-Universität

Dies soll durch Abdruck aller erhaltenen Karten und Briefe der Korrespondenz der beiden im Folgenden gezeigt werden.

Die Korrespondenz zwischen den beiden Marburger Theologen, dem um eine Generation jüngeren Neutestamentler Rudolf Bultmann³ und

Marburg, Bd. 2: Von 1911 bis 1971 (VHKH 15/2), Marburg 1979.

³ Vgl. *W. Schmithals*, Die Theologie Rudolf Bultmanns, Tübingen ²1967; *ders.*, Art. Bultmann, Rudolf, TRE 7 (1981) 387-396; *K. Matthiae*, Das theologische Werk Rudolf Bultmanns, in: *R. Bultmann*, Gesammelte Aufsätze, Berlin 1973, 501-531; *E. Jüngel*, Glauben und Verstehen. Zum Theologiebegriff Rudolf Bultmanns (1985), in: *ders.*, Wertlose Wahrheit. Zur Identität und Relevanz des christlichen Glaubens. Theol. Erörterungen III (BEvTh 107), München 1990, 16-77; *W. Raupp*, Art. Bultmann, Rudolf, BBKL 21 (2003) 174-233; *K. Hammann*, Rudolf Bultmann. Eine Biographie, 3., erneut durch-ges. u. erg. Aufl. Tübingen 2012. Über die theologische Entwicklung *Bultmanns* bis zum Beginn der 20er Jahre des 20. Jhs. informiert ausgezeichnet *Evang.* Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit (wie Anm. 1), vgl. dazu *W. Schmithals*, Der junge Bultmann, ThR 54 (1989) 203-214, mit einem bisher unveröffentlichten Brief *Bultmanns* (a.a.O., 212-214) an Pfarrer *Werner de Boor* (aus dem Nachlass Martin Rade, UB Marburg, Ms. 839) zu dessen Aufsatz: Der letzte Grund unseres Glaubens in der Theologie

dem Systematiker Martin Rade⁴, begann in einer Zeit, als sich beide längst kannten.

Wilhelm Herrmanns, ZThK 6 (1925) 437-453; 7 (1926) 240-284; BGB, 319-328; Ch. Landmesser/A. Klein (Hg.), Rudolf Bultmann (1884-1976) - Theologe der Gegenwart. Hermeneutik - Exegese - Theologie - Philosophie, Neukirchen-Vluyn 2010; M. Bauspieß/Ch. Landmesser/F. Portenhauser (Hg.), Theologie und Wirklichkeit. Diskussionen der Bultmann-Schule (ThID 12), Neukirchen-Vluyn 2011.

⁴ Die Originale der Korrespondenz befinden sich im Nachlass Martin Rades (UB Marburg, Ms. 839; Bultmann-Schreiben) und im Nachlass Rudolf Bultmanns (UB Tübingen, Ms. Mn 2-1572). - Als ich für den in Anm. 1 genannten Aufsatz recherchierte, war der Bultmann-Nachlass noch nicht geordnet und entspr. erschlossen. Das ist inzwischen geschehen. Zu der mir am 23. März 1983 aus Tübingen von Herrn Martin Evang, der damals den Nachlass Bultmanns für seine Dissertation auswertete, in Kopie und Abschrift zugänglich gemachten Postkarte Rades vom 6. Juli 1919 haben sich mittlerweile im Bultmann-Nachlass noch drei weitere Postkarten und ein Brief Rades an Bultmann aus der Zeit bis 1932 gefunden. Vgl. Rudolf Bultmann (1884-1976). Nachlaßverzeichnis bearb. v. H. Waßmann, J. M. Osthof, A.-E. Bruckhaus (Nachlaßverzeichnisse der Universitätsbibliothek Tübingen 2), Wiesbaden 2001, 160; Frau Bibl. Amtsrätin i. R. Anna-Elisabeth Bruckhaus, Tübingen, hat mir die Texte in Kopie dankenswerterweise zugänglich gemacht. Evang selbst nannte später in seiner 1988 erschienenen

Dissertation (wie Anm. 1), 349, zusätzlich noch einen Brief aus dem Jahr 1926. - Für die Abdruckgenehmigung der Dokumente danke ich der UB Marburg und der UB Tübingen. - Zu Rade s. *M. Rade*, *Ausgewählte Schriften*, 3 Bde., mit einer Einleitung hg. v. *Ch. Schwöbel*, Gütersloh 1983-1988; *H. Mulert* (Hg.), *Vierzig Jahre „Christliche Welt“*. Festgabe für Martin Rade zum 70. Geburtstag 4. April 1927, Gotha 1927; *Ch. Gremmels*, *Martin Rade (1857-1940) / Theologe und Politiker*, in: *I. Schnack* (Hg.), *Marburger Gelehrte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* (VHKH 35), Marburg 1977, 403-418; *Ch. Schwöbel*, *Martin Rade. Das Verhältnis von Geschichte, Religion und Moral als Grundproblem seiner Theologie*, Gütersloh 1980; *ders.*, *Martin Rade*, in: *M. Greschat* (Hg.), *Die neueste Zeit III* (GK 10,1), Stuttgart 1985, 163-173; *ders.*, *Gottes Stimme und die Demokratie. Theologische Unterstützung für das demokratische System*, in: *R. Ziegert* (Hg.), *Die Kirchen und die Weimarer Republik*, Neukirchen-Vluyn 1994, 37-68, bes. 42-53; 65-68; *ders.*, *Art. Rade, Paul Martin*, TRE 28 (1997) 91-95; *ders.*, *Art. Rade, Martin*, RGG⁴ 7 (2004) 16-17; *A. M. Mariscotti de Görlitz/U. Bredehorn/H.-G. Happel* (Bearb.), *Martin Rade. Theologe, Publizist, Demokrat, 1857-1940. Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Marburg vom 26. April bis 20. Mai 1990* (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg 47), Marburg 1990; *A. M. Mariscotti de Görlitz/W. Wagner* (Red.), *Martin Rade. Aspekte seines Wirkens* (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg 52), Marburg 1990; *U. Bredehorn*, *Zugang zum freien Protestantismus führt in die Universitätsbibliothek. Der Nachlaß des Theologen Martin Rade. Ausstellung zum 50. Todestag*, Oberhessische

Als der 21-jährige Student Rudolf Bultmann im Herbst 1905 nach Marburg kam, um nach drei Tübinger und zwei Berliner Semestern dort noch zwei Semester Theologie zu studieren, bevor er sich anfangs April 1906 beim Oberkirchenrat in Oldenburg für das Erste Theologische Examen meldete, fand er auch bald Kontakt zu Martin Rade.

Zwar hörte er Rades Kolleg „Einführung in die Religionsphilosophie Kants“, war davon jedoch nicht so begeistert wie von einer vierstündigen Logikvorlesung Paul Natorps, der neben Hermann Cohen der ange-

Presse (21. April 1990), Beilage zum Wochenende, 15; *H. Ruddies*, Liberales Kulturluthertum. Martin Rade, 1857-1940, in: *F. W. Graf (Hg.)*, Profile des neuzeitlichen Protestantismus, Bd. 2/Tl. 2 (GTBS 1432), Gütersloh 1993, 398-422; *F. W. Graf*, Art. Rade, Paul Martin, BBKL 7 (1994) 1195-1223; *J. Jantsch (Hg.)*, Der Briefwechsel zwischen Adolf von Harnack und Martin Rade. Theologie auf dem öffentlichen Markt, Berlin/New York 1996; *A. Ch. Nagel*, Martin Rade. Theologe und Politiker des Sozialen Liberalismus. Eine politische Biographie, Gütersloh 1996; *dies.*, Art. Rade, Martin, NDB 21 (2003) 86.

sehenste Vertreter des Marburger Neukantianismus war.⁵

Wie sein Vater ein Anhänger der „Freunde der Christlichen Welt“⁶ und

⁵ Vgl. U. Sieg, Aufstieg und Niedergang des Marburger Neukantianismus. Die Geschichte einer philosophischen Schulgemeinschaft (Studien und Materialien zum Neukantianismus 4), Würzburg 1994; Y. Amir, Art. Cohen, Hermann, RGG⁴ 2 (1999) 415-416; M. Steinmann, Art. Natorp, Paul, RGG⁴ 6 (2003) 95-96; H.-L. Ollig, Art. Cohen, Hermann, Metzler Philosophen Lexikon³ (2003) 142-143; ders., Art. Natorp, Paul, a.a.O., 500-501; H. M. Dober/M. Morgenstern (Hg.), Religion aus den Quellen der Vernunft. Hermann Cohen und das evangelische Christentum (RPT 65), Tübingen 2012.

⁶ Einen guten Einblick in Wesen und Geschichte dieser Vereinigung des liberalen Protestantismus gibt: An die Freunde. Vertrauliche d. i. nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Mitteilungen (1903-1934). Nachdruck mit einer Einleitung v. Ch. Schwöbel, Berlin/New York 1993. In der Einleitung umreißt Schwöbel die Geschichte der Vereinigung der Freunde der ChW kurz (V-XXXIV). Darin spielte auch Bultmann, v. a. Ende der 20er Jahre, eine bes. Rolle (vgl. a.a. O., XV). Zu seinem Vortrag „Wahrheit und Gewißheit“ auf der vom Bund für Gegenwartskristentum im Oktober 1929 in Eisenach veranstalteten Herbsttagung der Freunde der ChW (jetzt abgedruckt in: R. Bultmann, Theologische Enzyklopädie, hg. v. E. Jüngel/K. W. Müller, Tübingen 1984, 183-205) vgl. B. Jaspert, Karl Barth und Rudolf Bultmann. Anfragen, Nordhausen 2014, 71-75. Bultmann und sein Korreferent Friedrich Gogarten

damit im liberalen Protestantismus⁷ zu Hause, schätzte Bultmann besonders die „offenen Abende“ im Hause Rade. Auch im Alter erinnerte er sich

wurden damals von *Rade* als Urheber des „Mißlingens der Tagung“ ausgemacht, und *Rade* kündigte seinen Rücktritt vom Vorsitz des Bundes für Gegenwartschristentum an (vgl. a.a.O., XV). Zu *Bultmanns* Stellung gegenüber der ChW und ihren Freunden in der ersten Hälfte der 20er Jahre s. *Evang.* Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit (wie Anm. 1), 85-89, mit Abdruck eines Programmentwurfs *Bultmanns* von 1921 für die künftige Arbeit und Gestaltung der ChW (a.a.O., 87). - Zur Bedeutung der ChW für Theologie und Kirche insgesamt vgl. auch *R. Schmidt-Rost*, Die Christliche Welt. Eine publizistische Gestalt des Kulturprotestantismus, in: *H. M. Müller (Hg.)*, Kulturprotestantismus. Beiträge zu einer Gestalt des modernen Christentums, Gütersloh 1992, 245-257; *H. M. Bock*, „Die christliche Welt“ 1919-1933. Organisierte Akteure und diskursive Aktivitäten in der kulturprotestantischen Zeitschrift, in: *M. Grunewald/U. Puschner* in Zusammenarbeit mit *H. M. Bock (Hg.)*, Das evangelische Intellektuellenmilieu in Deutschland, seine Presse und seine Netzwerke (1871-1963). Le milieu intellectuel protestant en Allemagne, sa presse et ses réseaux (1871-1933) (Convergences 47), Bern 2008, 341-382.

⁷ Vgl. *J. Rathje*, Die Welt des freien Protestantismus. Ein Beitrag zur deutsch-evangelischen Geistesgeschichte. Dargestellt am Leben und Werk von Martin Rade, Stuttgart 1952.

noch gern an sie. Denn hier ging es nicht nur geistvoll zu; hier lernte man auch interessante Zeitgenossen kennen. Und hier begegnete er später Karl Barth zum ersten Mal, der nach seinem Vikariat im Berner Jura 1908/09 Rades Hilfsredaktor an der „Christlichen Welt“ war.⁸

In einem Rückblick auf sein Verhältnis zu Marburg notierte der alte Bultmann im Jahr 1969:

„An die Jahre 1907-1916 denke ich mit besonderer Freude zurück. Sie waren reich durch den Verkehr und Austausch zunächst mit Johannes Weiß, dann mit Wilhelm Heitmüller, aber auch mit Martin Rade, dessen ‚offene Abende‘ stets besonders anregend waren.“⁹

Einige Jahre zuvor hatte er in seinen autobiographischen Bemerkungen von 1956, die er 1963 für den von Charles W. Kegley herausgege-

⁸ Vgl. B. Jaspert, Vorwort zur 2. Auflage, in: BBB², (VII-XII) X.

⁹ BBB², 312.

benen Band „The Theology of Rudolf Bultmann“¹⁰ noch einmal überarbeitete und die seine Tochter Antje Bultmann Lemke ins Englische übersetzte, geschrieben:

„Während dieser Jahre¹¹ verbrachte ich einen großen Teil meiner Zeit im Hause von Martin Rade. Ich war ein eifriger Leser der Zeitschrift *Die Christliche Welt*, die er herausgab, und ich war auch Mitglied der Vereinigung der *Freunde der Christlichen Welt* und besuchte wie zeitlebens mein Vater regelmäßig ihre jährlichen Treffen. Hier traf man die Theologen des freien Protestantismus und nahm an den Diskussionen teil, die Theologie und Kirche in den Jahren

¹⁰ New York 1966.

¹¹ Gemeint war die Zeit seines Marburger Studiums und seiner dortigen Repetenten- und Dozententätigkeit (1905-1916); vgl. dazu Näheres bei *Hammann*, Rudolf Bultmann (wie Anm. 3), 27ff, bes. 31, wo es heißt: „Er nahm die Einladungen der Professoren zu offenen Abenden, zum geselligen Austausch über Kunst und Literatur wie auch zum gemeinsamen Musizieren gern an. Besonders häufig war er im Hause Martin Rades, des Herausgebers der ‚Christlichen Welt‘. Rade kümmerte sich sehr um Bultmann. Sein theologischer Einfluß auf den jungen ‚Freund der Christlichen Welt‘ blieb freilich begrenzt.“

unmittelbar vor und nach dem Ersten Weltkrieg bewegten.“¹²

Über seinen Abschiedsbesuch bei Rade, bevor er als außerordentlicher Professor für Neues Testament nach Breslau ging¹³, schrieb er in einem Brief vom 4./5. Oktober 1916 an Helene Feldmann, seine spätere Frau, die er im Wintersemester 1914/15 als Studentin in Marburg kennen gelernt hatte¹⁴:

„Das ist auch ein besonderes Kapitel in meiner Marburger Zeit. Rade hat namentlich am Anfang sich sehr um mich bemüht. Aber ich hatte ihm gegenüber ein fremdes Gefühl und war zurückhaltend und manchmal auch abweisend. Es lag wohl wesentlich an Rades etwas tyrannischer Art, seinen Einfluß geltend zu machen und einen

¹² Autobiographische Bemerkungen Rudolf Bultmanns, in: BBB², (302-311) 304.

¹³ Über seine dortigen Lehrveranstaltungen gibt das Verzeichnis bei *Evang*, Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit (wie Anm. 1), 63f, Auskunft.

¹⁴ 1892-1973; Heirat am 6. August 1917 in Essen; vgl. *Hammann*, Rudolf Bultmann (wie Anm. 3), 81-87.

„angeregten“ geistigen Kreis um sich zu sammeln, in dem er den Mittelpunkt bildet. Auch an seiner geschäftsmäßigen Art, wichtige Dinge zu betreiben ... Aber dann fand ich es doch immer wieder sehr fein von ihm, daß er meine Abweisung, so sehr er sie empfand [...], mir nicht verübelte, sondern mir immer mit der gleichen Güte begegnete. Beim Abschied empfand ich doch stark, daß gerade bei der gegenseitigen Anerkennung der Verschiedenheiten eine Gemeinsamkeit besteht, weil auf beiden Seiten die Achtung nie verschwand.“¹⁵

Bultmanns Verhältnis zu Rade war also einerseits ein durchaus enges, insofern er in dem älteren Kollegen einen genuinen Vertreter des liberalen Protestantismus sah, andererseits ein kritisches, insofern er Rades Wirken zu sehr als kirchenpolitisch empfand und davon überzeugt war, dass dieser die moderne theologische Entwicklung (gemeint war die dialekti-

¹⁵ Zit. von *Evang*, Rudolf Bultmann in seiner Frühzeit (wie Anm. 1), 24.